

Calwer Wochenblatt

Nr. 28.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

76. Jahrgang.

Beideinst Diebstahl, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühr beträgt im Viertel und in nächster
Umgebung 9 Pf. die Zeile, weiter entfernt 12 Pf.

Dienstag, den 5. März 1901.

Wochenblätlicher Abonnementspreis in der Stadt M. 1.10
im Haus gebracht, M. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk;
außer Bezirk M. 1.20.

Amfliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit bekannt gegeben, daß die
staatliche Rindviehschau am Montag, 3.
Juni, vorm. 7^{1/2} Uhr, stattfindet.

Calw, 2. März 1901.

K. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

* Calw, 4. März. Am Freitag abend
hielt Herr Oberlehrer Meß im Georgenäum einen
Vortrag über den Meisterfänger Hans Sachs.
Der gewandte Redner verbreitete sich einleitend über
die denkwürdige Zeit des 15. und 16. Jahrhunderts,
über bedeutende Nürnberger Männer der damaligen
Zeit, über das Wirken und Schaffen eines Regiomontan,
eines Martin Behaim, eines Albrecht Dürer und
eines Willibald Pirtheimer und über die Einwirkung
dieser interessanten Gestalten auf die Bürger Nürn-
bergs. In einer anregenden, erhebenden, ja be-
geistern wirkenden Zeit sei der große Nürnberger,
Hans Sachs, geboren worden. Dieser Mann habe
als begnadeter Priester der Dichtkunst für das Gute
und Schöne gearbeitet, habe den Meisterfänger zur
höchsten Blüte gebracht und erziehend und verbessernd
auf seine Mitbürger eingewirkt. In eingehender
Weise wurde das Leben, die Lehre, die Wanderschaft
und das eheliche Leben des großen Mannes ge-
schildert, sein entschiedenes Eintreten für die Refor-
mation hervorgehoben und seine weltlichen Dichtungen,
besonders seine trefflichen humorprudenten Schwänke
eingehend erläutert und Proben aus seinen Dichtungen
gegeben. Der Schluß des Vortrags behandelte die

allgemeine Bedeutung von Hans Sachs; mit diesem
Mann war der erste deutsche Dichter aus dem Leben
geschieden und schon seine Zeitgenossen waren sich
wohl bewußt, daß er ein klassisches Vorbild der
Meisterfänger war. Seine Gedichte galten als
heiliges Vermächtnis und sein Einfluß lebte noch
lange nach seinem Tode fort. In Nürnberg besonders
blieb sein Andenken in hohen Ehren. Die Chroniken
vergessen auch später nicht, seinen Todestag mit
rühmenden Worten anzumerken. In seiner Vater-
stadt wurde ihm ein Denkmal gesetzt. Dem Redner
wurden für seine lichtvollen, höchst genussreichen
Ausführungen lebhafteste Beifallsbezeugungen zu teil.

Calw, 4. März. Die Lage der christlichen
Bevölkerung in Armenien ist immer noch eine sehr
besserenwerte. Der Bischof von Rusch hat in
den letzten Wochen einen Bericht an den armenischen
Patriarchen in Konstantinopel gerichtet, wel-
cher eine rührende Beschreibung der Entbehrungen
und Verfolgungen enthält, welchen die dortigen
und die Armenier in Wan ausgesetzt sind. Diese
beiden Vilajets, die einst zu den wohlhabendsten
und glücklichsten Länderstrichen gehörten, sind den
Bedrückungen der Horden preisgegeben, und das
Bild der dortigen Zustände ist herzzerreißend. Die
Landleute sind fast überall von ihren Besitztümern
vertrieben, ihre Felder mit reifer Frucht wurden
zerstampft, ihr Vieh weggetrieben, ihre Hauseinrich-
tungen zertrümmert, und eine große Zahl ist ge-
storben an den Leiden und der Hungersnot, wel-
chen die Ueberlebenden der Missetaten preisgegeben
sind. Das sind die allgemeinen blutigen Spuren
der Raubereien, welche die Raubhorden der Kurden
inmitten dieser christlichen Bevölkerung zurückgelassen
haben. Der Bericht giebt noch schreckliche Einzel-
heiten der Unthaten, welche die Kurden hier be-

gingen. „Kein junges Mädchen,“ sagt der Bericht
des Bischofs von Rusch, „konnte den abscheulichen
Mißhandlungen entgehen.“ Man sah alle diese
unglücklichen Geschöpfe ohne Verteidigung der But
vielscher Leidenschaften preisgegeben. Die fürchter-
lichsten Greuel wurden begangen.“ Der Bischof
von Rusch, Zeuge dieser unbeschreiblichen Vorfälle,
versichert, die Verzweiflung der Armenier jener
Gegend sei so groß, daß sie zu wünschen beginnen,
es möchten von neuem allgemeine Gemetzel ent-
scheiden, um diesen langsamen Todesqualen ein
schnelles Ende zu bereiten. Um das Interesse für
unsere armenische Mitchristen wieder zu wecken,
wird der Finglingssverein am nächsten Mittwoch,
abends 8 Uhr eine Aufführung über armenische
Vorgänge im Vereinssaal hier veranstalten. (Siehe
die Anzeige.)

Caunstatt, 1. März. Heute nachmittag
gegen 5 Uhr ereignete sich auf dem Bahnhof ein
schwerer Unglücksfall. Fuhrwerksbesitzer Weiß aus
Stuttgart wollte auf einen schon im Lauf befind-
lichen Zug aufspringen, glitt jedoch auf dem Tritts-
brett aus und kam unter die Räder, so daß er auf
der Stelle tot blieb. Kopf und Füße wurden vom
Kumpfe getrennt. (Der auf so entsetzliche Weise
aus dem Leben Bekommene ist auch hier wohl bekannt;
es ist der früher im hiesigen Bezirk in allerlei Ge-
schäften thätige Karl Weiß aus Stammheim,
Sohn vom gewes. Bärentwirt daselbst. Red. d. Wchnbl.)

Badnang, 28. Febr. Welche Unannehm-
lichkeiten die Fortbildungsschulen manchmal für den
Lehrer bringen, davon zeugt ein Vorfall in dem be-
nachbarten Grohsapach. An einem der letzten
Abende ertönte plötzlich während des Unterrichts ein
Schuß. Zum nicht geringen Schrecken der An-
wesenden flog eine Kugel über die Köpfe hinweg

Feuilleton.

Kausch verbleibt.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Clark Russell.

(Fortsetzung.)

„Vor allen Dingen sagen Sie, ob das Schiff sinken wird?“ schrie Tante
Damaris.

Der Kapitän antwortete ihr, wie ich es gethan hatte, und danach ergoß
sich über den Unglücklichen eine wahre Flut von Fragen. Ich weiß nicht mehr,
was alles gesagt und gefragt wurde, aber das ist mir noch gegenwärtig, wie mich
das Benehmen meines alten Daniel dem allen gegenüber mit hoher Bewunderung
erfüllte. Noch heute sehe ich ihn vor mir, wie ruhig und gefaßt er dastand und
alle Fragen beantwortete, als wenn er auf seinem Platz an der Mittagstafel
säße, wie er die Frauen ermutigte, ohne in ihnen vergebliche Hoffnungen zu
erwecken, ihnen nur zu verstehen gab, daß augenblicklich keine unmittelbare Gefahr
vorläge; trete eine solche aber noch ein, so wäre er da, dieselbe zu bekämpfen.
„Lassen Sie sich zurecht,“ fuhr er fort, „und begeben Sie sich nach unten. Hier
oben in der Kälte zu bleiben, kann Ihnen nur schaden. Es würde auch sicher
die Zwischendeckpassagiere sehr beruhigen, Sie wie gewöhnlich im Salon sitzen zu
sehen. Verlassen Sie sich auf mich, ich benachrichtige Sie sofort, sobald sich etwas
ereignet, was unsere Lage verschlimmert.“

Niemand rührte sich. Im Gegenteil, die Frauen klammerten sich noch
fester an ihre Männer, und es entstand eine Bewegung, welche deutlich erkennen
ließ, daß keines geneigt war, seiner Aufforderung zu folgen. Daniel sah sich wie
Hilfe suchend im ganzen Kreise um. Da blieb sein Auge auf mir haften.

„Jack Seymour,“ sagte er mit weichem, beinahe stehendem Ton, „Du bist
mein alter Schiffmaat und Freund, Du weißt, daß wir das Deck frei haben
müssen. Hilf mir, gib ein gutes Beispiel,“ und zu Florence gewandt fuhr er

fort: „Miß Hawke, erlauben Sie Mißer Seymour, Sie herunter zu führen, —
die andern Herrschaften werden Ihnen dann gewiß folgen.“

Man dachte vielleicht, er habe meinen Namen vergessen, als er mich
„Seymour“ nannte, aber der Himmel weiß, es war jetzt nicht der Augenblick, sich
weiter darum zu kümmern. Ich nahm den Arm von Florence und sagte zu ihrer
Tante: „Miß Hawke, der Kapitän hat recht. Wir sind hier im Wege, und unten
ganz ebenso sicher wie hier. Bitte, nehmen Sie meinen Arm und begleiten Sie
mich.“ Sie ergriff denselben mechanisch, wie halb betäubt. Wir stiegen herunter
und nahmen auf einem Sopha am Fuß der Treppe Platz. Von den andern
folgte uns keiner, obwohl ich hörte, wie Daniel noch in sie hineinredete, bat und
schließlich schalt.

Die Kajütenlampen brannten so hell wie beim Mittagessen. Der Fußboden
war noch bedeckt mit all den Scherben und Gegenständen, die vom Tisch gefallen
waren. Ich sah zwischen Florence und ihrer Tante und versuchte beide mit allem
zu ermutigen, was ich nur ersinnen konnte. Plötzlich sagte die alte Dame, indem
sie mich durchbohrend ansah:

„Mr. Egerton, ist Ihr wirklicher Name Jack Seymour?“

„So ist es.“

„Sind Sie der Mann, dessen Aufmerksamkeit zu entgehen, meine Nichte
auf diese Reise geschickt wurde?“

„Ja, der bin ich.“

Sie schlug die Hände zusammen, schloß unter einem tiefen Atemzug einen
Moment die Augen, sah mich dann wieder scheu an, darauf nach den Oberlichtern
und danach wiederum auf mich. Der Eindruck, den die Entdeckung auf sie machte,
war so stark, daß er sie die Schrecknisse unserer Lage für den Augenblick ganz
vergessen ließ.

„D!“ rief sie wie verzweifelt, und als ob zu viel auf sie einstürzte, „was
werde ich noch erleben?“

„Miß Hawke,“ sagte ich freundlich, „Sie haben vollauf Grund mir zu
zürnen, aber es ist, weiß Gott, jetzt nicht die Zeit, Ihnen Erklärungen zu geben.
Ich bin hier, weil ich Ihre Nichte Florence liebe, und der Ocean nicht groß genug
ist, mich von ihr zu trennen; das muß Ihnen vorderhand genügen. Im übrigen

ine

n nicht

ehr und

owie als

20

Liter

K.

17 —

19. —

22. —

22. —

34. —

36. —

5.30.

mild,

6.

odaphne

bons

Catarrh,

Osunde

50 Pf.

ader.

rling

en Menschen

Bedingungen

uchbinder.

ings-

en nimmt in

Haydt,

ermeister.

ucht.

chaft in der

3) wird ein

22 Jahren

ucht. Lohn

nt.

ed. ds. Bl.

n

Mädchen

und hügeln

sen, auf 1.

Fabrikant,

cht

anstmühle.

2 Bellagen.

an die Wand, wo sie dann zu Boden fiel. Einer der Burschen hatte nämlich eine geladene Pistole bei sich und spielte mit derselben hinter dem Rücken des Lehrers, so lange derselbe die Rechnungen der Schüler kontrollierte. Die Kugel ging dem Schüler durch die Hand, so daß er jetzt zeitweilig ein Andenken hat an seine Unvorsichtigkeit.

Göppingen, 1. März. Gestern und heute flogen mehrere große Hige Staren über unsere Gegend. In Reichenbach hat sich gestern der Storck eingestellt. Die warme Sonne brachte in den letzten Tagen nach einer 3monatlichen Einwinterung die Bienen zum Ausfliegen. Trotz der großen Kälte haben die Bienen gut überwintert.

Laichingen, 1. März. In Bezug auf die Obstbäume ist der heurige Winter als sehr günstig zu bezeichnen. Der reiche Fruchttrug der Birnbäume hat nicht im geringsten gelitten, was in den letzten Jahren ganz anders war. Namentlich die strenge Kälte vor 2 Jahren hatte den meisten Birnforten schwer zugesetzt. Diejenigen Apfelbäume, welche im vergangenen Jahr zu reichlich trugen, zeigen natürlich weniger Fruchtansätze, mit Ausnahme einiger Sorten.

Welzheim, 1. März. In heutiger Sitzung der bürgerl. Kollegien, in der auch viele Zuhörer zugegen waren, wurden von Bauinspektor Mülberger aus Stuttgart im Auftrag der Generaldirektion der Staats-Eisenbahnen die ausgearbeiteten Projekte Schorndorf-Welzheim und Badnang-Welzheim eingehend erläutert. Daß letztere Linie wenig Aussicht auf Ausführung hat, war auch heute zu vernehmen; es wurde deshalb, um endlich zu einer Einigung zu gelangen, vom Gemeinderat und Bürgerausschuß einstimmig beschlossen, sich für den Bau der Linie Schorndorf-Welzheim mit Normalspur auszusprechen, wobei eine Zahnradbahn vermieden werden soll. Auch wurde beschlossen, die Kosten der Grundentwässerung zu übernehmen, sowie der den Bau ausführenden Privatbaugesellschaft einen einmaligen Beitrag von 5000 Mk. pro Kilometer, soweit die Markungsfläche geht, zuzusichern.

Crailsheim. Anfangs Januar d. J. ist hier durch die Anzeige eines, unweit der Stadt durch zwei Stromer angeblich an einem Metzgerburschen verübten Raubs begreifliche Beunruhigung verbreitet worden. Der angeblich Ueberfallene hatte durch genaue Schilderung von Einzelheiten die Anzeige durchaus glaubhaft zu machen gewußt und so energische Nachforschungen der Landjägersmannschaft und ein Fahndungsausschreiben der Staatsanwaltschaft veranlaßt. Hiedurch wurde bald ermittelt, daß die Anzeige erdichtet war. Die angeblich geraubten Gegenstände (Kleidungsstücke, Geld) fanden sich in einem Versteck vor. Der 18 Jahre alte Bauer Karl Schock von Müdern, Gde. Triensbach, der zur Erlernung des Metzgerhandwerks in Crailsheim untergebracht war, hatte den Raubfall erfunden, um so aus dem unbequemen Dienste los-

zu kommen. Nunmehr hat das Gericht den z. Schock die durch seine mutwillige Anzeige erwachsenen Kosten gesetzlicher Vorschrift gemäß auferlegt. Vom R. Schöffengericht Crailsheim ist z. Schock ferner am 27. v. M. gemäß Art. 7 Ziff. 1 des Polizeistrafgesetzes mit zehn Tagen Haft bestraft worden. (Nach der betr. Bestimmung ist mit Selbststrafe bis zu 150 M oder mit Haft bis zu 6 Wochen bedroht „wer durch falschen Notruf z., durch erdichtete Vorstellungen und Ausstellungen Besorgnisse unter dem Publikum wissentlich hervorruft oder verbreitet, Zusammenlauf veranlaßt, die Obrigkeit oder bewaffnete Macht in Bewegung setzt.“)

Nürnberg, 28. Febr. Nach einer Meldung des „Frank. Kuriers“ aus Kitzingen brach in der Nacht in der Aktienbrauerei vorm. Schmann Großfeuer aus. Das Feuer sprang auf den Turm der katholischen Kirche und äscherte ihn bis auf die Umfassungsmauern ein. Die Glocken schmolzen. Das Eisen- und Holzwerk wurde vernichtet. Die Kirche selbst ist unversehrt. Personen wurden nicht verletzt.

Cronberg, 2. März. Der König von England ist heute mittag halb 1 Uhr mittelfst Extrazugs nach England zurückgereist. Die Kronprinzessin von Griechenland und die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen gaben ihm das Geleit zum Bahnhof. Ferner waren am Bahnhof anwesend Freiherr von Reishach und Graf von Sedendorf, sowie Landrat von Meister. Heute morgen war der König nur kurze Zeit bei seiner Schwester. Die Kaiserin befindet sich heute ziemlich wohl.

Berlin, 2. März. Eine imposante Kundgebung für die Buren war die vom Verein deutscher Studenten zu gestern abend einberufene von Tausenden besuchte Versammlung, in welcher außer dem Kommandanten Jooß und dem Stabskapitän Dr. Valentin u. a. auch die Abg. Stöcker und Liebermann von Sonnenberg sprachen. Die Versammlung nahm zum Schluß einstimmig eine Resolution an, in der sie dem Burenvolf, seinem Präsidenten, seinen Generalen Botha und Dewet und seinen im Felde stehenden Kriegern ihre Sympathie aussprachen.

Berlin, 2. März. Der Kommandant der Alts, der bei der Beschädigung der Latu-Forts schwer verwundet wurde, Kapitän Laus, ist, wie der „Lokal-Anz.“ aus guter Quelle erfährt, so weit wieder hergestellt, daß er am 1. April seinen Dienst im Admiralsstab der Marine antreten wird.

Paris, 3. März. Der „New-York-Herald“ berichtet aus Rio de Janeiro die Verhaftung von 20 Italienern, welche beschuldigt werden, an einem Komplott beteiligt zu sein, welches bezweckte, den König von Italien zu ermorden. Die Gefangenen haben einen ihrer Kameraden der Polizei angezeigt, welcher Montevideo verlassen hat, um sich nach Genua einzuschiffen. Er soll den Auftrag

haben, den königlichen Palast in Rom mit Dynamit in die Luft zu sprengen. Die italienische Polizei hat eine strenge Ueberwachung des Hafens von Genua angeordnet, um den Betreffenden im Falle seiner Ankunft sofort festzunehmen.

London, 2. März. Aus Hoptown wird gemeldet: Dewet versuchte neuerdings den Dranjefluß bei Prakkier zu überschreiten. Es ist dies auch wirklich mehreren kleinen Abteilungen Dewets gelungen, aber das Gros der Truppen konnte den Fluß nicht überschreiten und befindet sich in der Umgebung von Prieska. Oberst Blumer, welcher Verstärkungen erhielt, hat Dewet verhindert, den Fluß bei Mastricht zu überschreiten. Er hat ihm die letzten Geschütze abgenommen. Der Feind befindet sich in vollem Rückzuge und hätte in die Hände der Engländer fallen müssen, wenn eine englische Kolonne aus Kimberley kommend, den Feind aufgehalten hätte, dem es nunmehr gelang, die Eisenbahn bei Kimberley zu überschreiten. Dewet versucht augenblicklich bei Sanddrift mit Herzog über den Fluß zu setzen.

Die Wirren in China.

Berlin, 2. März. Das Vorgehen der Mächte wegen der von China mit Rußland hinsichtlich der Mandschurei gepflogenen Unterhandlungen ist nach den Informationen der „Berl. Neuest. Nachr.“ dadurch veranlaßt worden, daß China ein auswärtiges Kabinet, anscheinend das japanische von der Preßion verständigte, mit der Rußland die Unterzeichnung des von ihm vorgeschlagenen mandschurischen Abkommens zu erlangen suche. Nachdem auf diese Weise die Kabinette amtlich Kenntnis von den schwebenden Verhandlungen erhalten hatten, haben sie sich veranlaßt, im Interesse der Wahrung ihrer eigenen erheblichen Ansprüche dazu Stellung zu nehmen. Deutschland erstrebt in China keine Gebietswerbungen, welchen Standpunkt anscheinend sämtliche Kabinette mit Ausnahme Rußlands und Frankreichs einnehmen.

Berlin, 2. März. Aus Peking wird dem „Lokal-Anz.“ telegraphiert: Da die Chinesen in aller Eile die Straße von Singansu nach Kaifong in Stand setzen, so glaubt man hier, daß sich der Kaiser für eine Zeit lang dorthin begeben werde, aber ohne die Kaiserin. — In Tientsin verschwanden plötzlich die Soldaten Fleischer, Metzger und Bergner, als sie in der Nachbarschaft Vieh aufkauften. Mehrere stärkere Patrouillen durchsuchten nach ihnen die betreffenden Dörfer, aber bis jetzt ohne Erfolg.

Berlin, 3. März. Die „Berl. Neuest. Nachr.“ melden aus Petersburg: Da der Aufstand im Süden Chinas beendet ist, hat die chinesische Regierung wieder freie Hand für den Norden erhalten. Eingetroffenen Nachrichten zufolge sei demgemäß die Provinz Schansi bereits südlich der großen Mauer mit neuen Befestigungswerken versehen worden. Auch sei ein Armeekorps von 150000 Mann zusammengezogen. Es hat fast den Anschein, als ob diese Nachricht verbreitet werde, um die Verbündeten von Vormärschen und Expeditionen in die Gegend von Singansu abzuschrecken.

33. Kapitel.

Warten.

Nun war's also heraus. Endlich kannte Tante Damaris meinen wahren Namen, aber es war wie eine Peinliche am Rande des Grabes. Was bedeutete meine Liebesjagd, meine Rasterade, angehts der schrecklichen Not, die den „Strathmore“ betroffen hatte?

Mrs. Grant mit ihrer Tochter, gefolgt von der Familie Joice samt Wärterin, kamen jetzt herunter und setzten sich. Es war jammervoll auf die Kinder zu blicken, die sich verwundet und schläfrig umfahen, als könnten sie nicht verstehen, warum man sie aus den Betten gerissen hatte.

„Sie thaten recht, herunter zu kommen,“ redete ich Mr. Joice an. „In Zeiten der Gefahr ist es eine große Thorheit, wenn die Passagiere den Seeleuten das Deck nicht überlassen, um sich frei darauf bewegen zu können.“

„Ich hatte keine Ahnung, daß Sie Seemann gewesen sind,“ erwiderte Mr. Joice.

„Allerdings, ich war mehrere Jahre auf See,“ gestand ich etwas kleinlaut. „Wenn das Schiff sinkt und wir uns in die Boote flüchten müssen, da werden wir wohl alle unsere Sachen zurücklassen müssen!“ fragte die arme alte Mrs. Grant resigniert.

„Sprechen Sie nicht vom Sinken des Schiffes,“ schrie Tante Damaris.

„Wenigstens jetzt noch nicht,“ sagte ich. „Leider liegt die ganze Nacht vor uns, aber hören Sie, noch hört man nicht das Geräusch der Pumpen. Dieselben werden fortwährend gepumpt, und so lange sie stille sind, wissen wir, daß kein Wasser durch das Schott gedrungen und das Schiff fest ist.“

„Es thut wohl, Sie so reden zu hören,“ sagte Tante Damaris. „Ich bin überzeugt, Sie würden uns nicht täuschen.“

„Das würde ich in der That nicht.“

„Wie lange waren Sie zur See, Mr. — Mr. Seymour?“ Ich sagte es ihr und fügte hinzu: „Sie dürfen also versichert sein, daß ich genug davon verstehe, um die Gefahr bemessen zu können, und daß ich jeden Augenblick bereit sein werde, für Ihre und Ihrer Nichte Sicherheit zu sorgen und mein Leben in Ihren Dienst zu stellen, wenn es die Umstände erfordern sollten.“ (Fortf. folgt.)

glaube ich, können wir jetzt nichts besseres thun, als Gott zu bitten, daß er uns gnädig in seinen Schutz nehmen möge.“

„Ach, Florence, Florence, was hast Du mir angethan,“ jammerte sie, als wenn sie mich gar nicht gehört hätte.

„Tante,“ entgegnete mein Liebling, „Mr. Seymour war auf dieses Schiff gekommen, ohne daß ich eine Ahnung davon hatte, doch als ich erfuhr, daß er an Bord sei, freute ich mich, weil ich ihn liebte, ja wirklich liebte und jetzt ist er mein Verlobter! Ach, wie danke ich Gott, daß er bei mir ist!“ Mit diesen Worten schlang sie ihre Arme um meinen Hals und weinte bitterlich.

Ich küßte und streichelte ihren an meiner Brust ruhenden Kopf und sprach zur Tante: „Ich schäme mich dessen nicht, was ich gethan habe. Immer und immer würde ich es wieder thun.“

Sie sah mich wie geistesabwesend an und murmelte dabei vor sich hin: „Ja, Seymour also — nicht Egerton! — Sie sind der Ja, Seymour — nicht Mr. Egerton!“

„Schmerzt Sie denn das gar so sehr?“ sagte ich betrübt. „Hatte ich nicht ebensoviel Recht hier zu sein, wie Mr. Morecombe?“

Das brachte plötzlich Leben in sie. Sie fuhr auf:

„Schweigen Sie von dem Menschen. — Warum sagten Sie mir nicht gleich, wer Sie sind? — Florence, wie konntest Du mich so schmählich täuschen?“

Mein Liebchen hob ihr süßes, thränenüberströmtes Gesicht. „Sage nicht schmählich, Tante. Er hat mich, ich solle sein Geheimnis hüten, und ich that es aus Liebe. Könnte ich nicht viel eher dies Wort gebrauchen in Bezug auf die Anzettelung von Morecombes Begleitung? Und welchen von beiden,“ rief sie in Erstaunen, „möchtest Du jetzt lieber bei uns haben, — diesen Seemann, von dem Dir Papa ein so falsches Bild entworfen hat, oder jenen Erbärmlichen, dem —“

„Genug, sei still,“ wehrte die Tante heftig ab. „Ich will nichts weiter hören, ich kann das nicht ertragen! — Mr. Seymour, ich könnte Ihnen vergeben, wenn Sie nicht — o, mein Gott, mein Gott! in welcher schrecklicher Lage befände ich mich!“ und sie schlug ihre Hände vor das Gesicht, brach in ein herzbrechendes Schluchzen aus und wiegte sich hin und her, als litte sie Todesqualen.

zur
find

St.



dahier,
ungen



Dien
auf de
lichen
verpac
Vermö
zulagen

wurde
Eigent
zeichne

Die
den m
orten
Mit

auf de
accord

Im
verkau
Sam

gegen
haus,

Ämliche Bekanntmachungen.

Beiträge

zur Anschaffung von Brennmaterialien für Arme und Kranke

sind noch weiter bei uns eingegangen:

Bon Apoth. Seeger 3 Mt., N. N. 2 Mt., Fr. W. Wagner 2 Mt.,
Gem.-Rat Schlatterer 3 Mt., N. N. 10 Mt., N. N. 5 Mt., N. N.
3 Mt., L. 2 Mt., Fr. St. 1 Mt., N. N. 3 Mt., N. N. 2 Mt.,
Weiler 3 Mt., G. S. 2 Mt., P. Bozenhardt 5 Mt.

Wir sprechen für diese Gaben herzlichsten Dank aus.

Dekan Roos. Stadtschultheiß Hassner.

Gemeinde Calmbach

Oberamts Neuenbürg.

**Stammholz- und Stangenverkauf
im Submissionsweg.**



Am **Donnerstag, den 14. März d. J.,**
vormittags **12 Uhr**, verkauft die Gemeinde
auf dem hiesigen Rathaus aus ihrem Kälbling,
Abteilungen vordere Thahalde, Blindbach, Igel-
wiese und Staigacker:

71 Stück tann. Langholz, IV. Kl. mit 27,82 Fm.
784 V. 122,84 "

Barstangen: I. Kl., ficht. 178, tann. 534 Stück

II.	"	32,	344
III.	"	4,	145
IV.	"	—,	16
Sagstangen:	I.	217,	104
	II.	245,	356
	III.	46,	329
	IV.	—,	61
Hopfenstangen:	I.	460,	370
	II.	160,	447
	III.	10,	204
	IV.	145,	130
	V.	75,	255
Nebsteden:	I.	105,	655
	II.	55,	420
Bohnensteden:		35,	505

Nähere Auskunft erteilt die unterzeichnete Stelle und Walbschütz Faab
dahier, von welchen auch Auszüge, Loosverzeichnisse und die Verkaufsbeding-
ungen zu bekommen sind.

Den 2. März 1901.

**Schultheißenamt.
Häberlen.**

- 1 braunen Haveloch,
- 1 Heberzieher,
- 1 schwarzen Filzhut,
- 1 Touristentasche.

Biedermann,
Gerichtsvollzieher.

Stammheim.

Brennholzverkauf.



Am **Mittwoch,**
den **6. März d. J.,**
kommen aus hies. Ge-
meindewald Doma:
118 Nm. buchene
Scheiter und 64
Nm. buchene Prügel, 29 Nm. tan-
nene Scheiter und 172 Nm. tan-
nene Prügel, 5600 Stück buchene
und 2560 Stück tannene Wellen
zum Verkauf.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr
bei dem Rathaus.
Gemeinderat.

Martinsmoos.

Jagdverpachtung.



Am **Freitag,**
den **8. März,** vor-
mittags **10 Uhr,**
wird die hiesige
Gemeindejagd
auf 3 Jahre, nach
Umständen auf 6 Jahre, auf dem Rat-
haus verpachtet.

Gemeinderat.

Ostelsheim.

Tannen-Holzverkauf.



Am **Donners-
tag,** den **7. März,**
von **Vormittags 9 1/2**
Uhr an, kommt aus
dem Gemeindewald
Lochwald Abteilung

Säglesweg, Finstermünz, Tannenplatte
und Mühlwald zum Verkauf:

2 Fördern und 146 St. tannene
Bau- u. Sägstämme, von 4—20 m
lang, 14—48 cm Durchm., mit
110 Festmeter.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gemeinderat.

Verkauf.

Am **Freitag, den 8. März,**
nachmittags **1 1/2 Uhr,** verkaufe ich in
Neubulach im Bollstreckungswege **29**
Flaschen Sekt und **3 Flaschen feine**
Weine, wozu Liebhaber eingeladen
werden.

Zusammenkunft **1 1/2 Uhr** beim Rat-
haus daselbst.

Gerichtsvollzieher **Schumacher.**

Neuhengstett.

Im **Bollstreckungswege** wird
am **Montag, den 11. März,** nachm.
1 Uhr, gegen Barzahlung

1 Leiterwagen,
1 Futterschneidmaschine
und eine **eiserne**
Güllerpumpe

versteigert.

Zusammenkunft beim Rathaus.
Gerichtsvollzieher **Schlee.**

Privat-Anzeigen.

Sirsau.

Dankagung.



Für die uns bei dem Hingang unseres lieben Kindes
Emilie Pauline

erwiesene Teilnahme, ganz besonders aber der Familie
Pöcher, welche uns tröstend und helfend zur Seite
stand, sagen wir herzlichsten Dank.

Gottfried und Pauline Jung, geb. Schill.
Gustav Schill.

Allen, welche uns während unseres Hierseins mit Liebe und
Diensten entgegenkamen, sagen wir vor unserer Abreise ein herzlichstes
Lebewohl.
Die Obigen.

Sind wir vergessen?

lautet die bange Frage unserer Mitchristen in Armenien, bei welchen auf's
Neue Verheeren und Greuelthaten stattfinden. Die Unterzeichneten bitten daher,
dieser Unglücklichen wieder zu gedenken und sind gerne bereit, **Gaben für**
die armenischen Waisenhäuser in Empfang zu nehmen.

Auch stehen auf Wunsch Blätter und Schriften über Armenien zu Dienst.
Sehr empfehlenswert sind die beiden Bücher „Deines Bruders Blut“
und „Aloof am dunkeln Strom“, in welchen die Lage der Armenier
ergreifend geschildert ist. Der Preis beträgt je 2 M.

Herr **Joseph von Ludwigsburg** wäre bereit **Bildbilder** über das christ-
liche Liebeswerk im Orient vorzuführen. Diejenigen Herren Geistlichen, welche
solche wünschen, werden gebeten, dies gest. hieher mitzuteilen.

Dekan Roos. Regierungsrat Voelter.

Ev. Jünglingsverein Calw.

Nächsten **Mittwoch, den 6. März,** abends **8 Uhr,** findet im
Saale des ev. Vereinshauses ein

Unterhaltungsabend

zu Gunsten der **deutschen Waisenhäuser in Armenien** statt, wozu jeder-
mann, Kinder nur in Begleitung Erwachsener, freundl. eingeladen ist.
Eintritt nach Belieben, doch nicht unter 20 Pfg.

Der Ausschuss.

Calwer Musikschule.

Samstag, den 9. März,
im Saale des **Bad. Hof**

Schüler-Prüfungskonzert.

Anfang **1/3 Uhr.**

Hierzu ladet freundlichst ein

Musikdirektor Höfer.

Calw.

Geschäftseröffnung und Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Stadt und Land mache die erg.
Mitteilung, daß ich vom **Dienstag, den 5. März,** ab in meinem elterlichen
Hause, **gegenüber dem Gasthaus z. Schwane,** eine

Mehlgerei und Würstlerei

betreibe, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft stets
mit guter, frischer Ware zu bedienen.

Mit der Bitte um geneigtes Wohlwollen zeichne
hochachtungsvoll

Wilh. Schnauser, Metzger.

Calw.
Jagdverpachtung.



Die hiesige Gemeinde-
jagd, bestehend in 1122
ha Grundfläche, wo-
unter 415 ha Wald-
fläche, wird am

Dienstag, den 12. März 1901,
vormittags **11 1/2 Uhr,**

auf dem hiesigen Rathaus im öffent-
lichen Auktionslokal auf 3 bzw. 6 Jahre
verpachtet. Unbekannte Steigerer haben
Vermögens- und Prädativzeugnis vor-
zulegen.

Stadtschultheiß
Hassner.

Calw.
Gefunden

wurde ein **Kragen** von einem Haveloch.
Eigentumsansprüche sind bei der unter-
zeichneten Stelle geltend zu machen.

Stadtschultheißenamt.
Hassner.

Calw.
Fuhr-Accord.

Die **Abfuhr der Säkalstoffe** von
den mittelst Luftpumpe entleerten Ab-
orten wird am

Mittwoch, den 6. März 1901,
vormittags **11 Uhr,**

auf dem Rathaus auf 3 Jahre ver-
accordiert.

Stadtschultheißenamt.
Hassner.

Im Bollstreckungswege

verkaufe ich am
Samstag, den 9. März 1901,
mittags **1 Uhr,**
gegen bare Bezahlung auf dem Rat-
haus, Zimmer Nr. 8:



Der Orchester-Verein Calw

erlaubt sich, die verehrl. Einwohner von Stadt und Umgebung zu dem am
Dienstag, den 5. März 1901, abends 8 Uhr,
im **Dreiß'schen Saale** stattfindenden

Streich-Konzert

freundlichst einzuladen. Eintritt 30 Pfg.

Fahrrad-Verkauf

im **Saßhof 3, Waldhorn.**

Unterzeichnet verkauft im Auftrag am
Mittwoch, den 6. März, nachmittags von 2 Uhr an,
gegen Barzahlung folgendes:

Speiserkommoden, Bettladen, Kästen, Nachttische, größere und kleinere Tische, 1 Auszugtisch für eine Wirtschaft, 3 gut-erhaltene Sophas mit Sesseln, auf's Land passend, Spiegel, Portraits, sowie allerlei Hausrat.

Auch kommen 5 Paar guterhaltene Fenster samt Vorfenster, Bäden, ältere Türen, sowie ein schönes Wirtschaftsbüffet mit Glaskasten zum Verkauf.

Liebhaber sind eingeladen.

Georg Kolb, Stadt-Auktioneur.

Lehrlinge gesucht.

Guterzogene Jungen, die sich als Ringarbeiter für Gold ausbilden wollen, finden bei hohem Anfangslohn tüchtige Lehr-stelle, ebendasselbst wird ein Polirweusen-Lehrmädchen angenommen.

Pforzheim, Tunnelstraße 8.

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:

Safergrühe, Safermehl, Safer-
flocken, Grünkernmehl, Grünkern-
gries, Grünkernflocken, Erbsen-
gersten-, Reis-, Linsen-, Erbsen-
Mehl, Aneipp's Kraftsuppe,
Wurzelsuppe,

Dörrgemüse:

Julienne, gelbe Rüben, Bohnen
empfehlen

Emil Georgii.

Schleuderhonig,

garantiert rein, empfiehlt

C. Costenbader.

Nähmaschinen

für Familiengebrauch

(Fußbetrieb)
liefert in vorzüglicher Qualität mit
3jähriger Garantie für 463.—
franco Bahnstation.

Albert Treß, Bihingen.

Geben die Maschinen unentgeltlich
8 Tage zur Probe ins Haus.

Wohnhaus gesucht.

Ein kleineres oder mittleres Wohn-
haus wird zu kaufen gesucht. Offerten
sind unter **M. S. 50** an die Exped.
d. Bl. zu richten.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt
bei dauernder Beschäftigung 4-6
tüchtige

Zimmerleute.

Joh. Fr. Dürr in Höfen.
Fritz Dürr, Zimmermeister
in Schömberg.

Düngerfalk,

beste Qualität, hat auf Lager
Hugo Rau,
Calw.

Achtung — Hausfrauen!

Kein Zerspringen der Cylinder mehr
bei Gebrauch des **Cylinderseh-
ringses.** Derselbe kostet nur 15 S
und ist zu haben

in Calw bei **Flaschner Essig;**
in Althengstett bei **Kaufmann Fllk.**

Die Hauptagentur

einer sehr gut eingeführten Versiche-
rungs-gesellschaft mit größerem In-
casso ist für den Bezirk Calw

zu vergeben.

Gut empfohlene Persönlichkeiten,
welche sich verpflichten, das Incasso in
promptester Weise zu besorgen und auch
durch Reuanahmen den Versiche-
rungsbestand zu vergrößern, belieben
Offerte unter **S. 1423** an **Saafen-
stein & Vogler A.-G., Stuttgart,**
einzureichen. Kleine Kaution erwünscht.

Meine

Wohnung

mit 6 ineinandergelassenen Zimmern,
seitlich von **Hrn. Dr. Antenrieth**
bewohnt, habe ich bis **1. Juli** zu ver-
mieten.

G. Pfau,
Marktplatz.

Einem kleineren neuen

Tisch

hat billig abzugeben, wer? sagt die
Red. ds. Blattes.

Stammheim.

Leiterwägele

mit **eisernen Achsen** hat billig zu
verkaufen

Schullehrer Pfost.

Zu Geschenken

empfehle ich in reicher Auswahl zu billigen Preisen:

Gesangbücher

in einfachem bis feinstem Einbände, namentlich auch
die beliebte **Taschenausgabe.**

Schreibmappen
Schreib- u. Poesiealbums
Schreibzeuge
Brieftaschen
Taschenbleistifte
Füllfederhalter
Briefbeschwerer

Photographie-Albums
Postkarten-Albums
Tage- u. Fremdenbücher
Briefmarken-Albums
Portemonnaies
Vergissmeinnichte
Glasphotographien.

Feine Briefpapiere und Karten
in den neuesten Farben und Formaten.

Emil Georgii, Calw, Telephon 16.

Wilhelm Kolb,

obere Marktstraße,

bringt seine

Muster-Kollektionen,

welche auf der Berliner Mode-Aus-
stellung mit der **silbernen**, auf der
Weltausstellung Paris mit der
goldenen Medaille

prämiert worden sind, sowie seine
Herren- & Knabenanzüge
Joppen, Hosen u. s. w., in höchster
Erinnerung.

Ein Mädchen,

das etwas nähen und bügeln kann,
wird zu Kindern und ins Zimmer ge-
sucht. Guter Lohn. Eintritt womöglich
sofort. Näheres bei **Fr. Jüngling,**
im Hause von **Bäckerstr. Hammer.**

Bäckerlehrling gesucht.

Einem kräftigen Jungen nimmt in
die Lehre

Friedr. Schaille,
Bäckermeister.

Schneiderlehrling

gesucht.
Einem ordentlichen Jungen nimmt
bis **1. Mai** in die Lehre
Fr. Weigel, Schneidermeister,
Badgasse.

Altensteig.

Zwei Lehrlinge,

welche das **Gipsferhandwerk** zu er-
lernen wünschen, nimmt sofort oder
nach der Konfirmation in die Lehre

G. Schneider,
Gips- und Malergeschäft.
NB. Dieselben erhalten Lohn und
Winterbeschäftigung.

Gehingen.

Ein ordentlicher Junge,

welcher die **Möbelschreinererei** gründ-
lich erlernen will, kann sogleich oder
bis Frühjahr unter günstigen Beding-
ungen eintreten. (Keine Felzarbeit.)
Weber, Möbelschreinererei.

Ein kräftiger, braver Junge, der die Bäckerei

gründlich erlernen will, findet gute
Lehrstelle bei
Seinr. Dürster, Bäckerstr.,
Unterreichenbach.

Feinste Essiggurken

und Bismarckheringe

billigst bei

Johs. Hinderer.

800 Mk.

werden auf 1 Jahr aufzunehmen ge-
sucht. Zu erst. bei der Red. d. Bl.

Mädchen gesucht.

In eine Bahnhofs-Wirtschaft in der
Nähe von **Büsch (Schweiz)** wird ein
Mädchen im Alter von **18-22 Jahren**
für Wirtschaft und Küche gesucht. Lohn
20-25 Francs pro Monat.
Auskunft erteilt die Red. ds. Bl.

Ein älteres, tüchtiges

Mädchen

für die Küche, sowie ein Mädchen
ins Zimmer, das gut nähen und bügeln
kann, mit guten Zeugnissen, auf **1.**
April gesucht.

W. Lotthammer, Fabrikant,
Pforzheim.

Stammheim.

Ca. **25 Jtr. ewigen Klee** und
ebensoviel anderes

Futter

hat zu verkaufen

Andreas Böhm.

Weltenchwamm.

10-12 Ctr. mit Hegel gedroschenes

Haberstroh

und **6-8 Ctr. sehr schönen**

Früh-Saathaber

hat zu verkaufen.

Chr. Barkhardt.

Teinach.

40 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Dohnd

hat zu verkaufen

Julius Müller,
zum „Kühlen Brunnen“.

Zeitungsdruck

wird billig abgegeben in der Druckerei

ds. Blattes.

Die heutige Nr. enthält 1
Beilage der Firma **Conrad & Kam-
berg** in **Cottbus.**

